



Sonja Astfalck (stehend) hat die Schifffahrt initiiert; auf den Wellen des Zürichsees wird über die Welt und die Jugendlichen bewegende Themen diskutiert. (Reto Schneider)

**Zürich/Stäfa** Aktion der Schweizer Uno-Jugendvertreter auf dem Zürichsee

## Eine Schifffahrt zum Nachdenken

Rund 100 Jugendliche sind auf dem Uno-Boot von Zürich nach Stäfa gefahren. Dabei diskutierten sie mit Experten über die Uno, deren Beziehung zur Schweiz sowie Themen wie Jugendgewalt.

Angela Brunner

Die himmelblaue Uno-Flagge an Deck der «Wädenswil» flatterte im Wind, während hundert Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren der Podiumsdiskussion über die globale Verantwortung, beispielsweise von Staaten und Unternehmen wie der Credit Suisse, lauschten. «Das Uno-Boot ist die grösste Sensibilisierungsaktion, seit es die Schweizer Jugendvertreter an der Uno gibt», sagt die Stäfnerin Initiantin, Sonja Astfalck. Seit vergangener Frühling ist die 22-jährige Studentin eine von drei Jugendvertretern, die der Jugenddachverband «Schweizer Arbeitsgemein-

schaft der Jugendverbände» (SAJV) jährlich gemeinsam mit dem Eidgenössischen Amt für Auswärtiges (EDA) jeweils für zwei Jahre wählt.

Im ersten Amtsjahr besuchen die Vertreter mit der Schweizer Delegation internationale Konferenzen und sensibilisieren Schweizer Jugendliche für die Vereinten Nationen. Denn die Schweiz ist erst 2002, 57 Jahre nach Gründung der Uno beigetreten. Die internationale Organisation besteht aus 192 Staaten, die unter anderem den Weltfrieden und Menschenrechte fördern wollen. «Eine Alternative zur Uno gibt es nicht», ist die Stäfnerin überzeugt.

### Ambitioniertes Projekt

Die Idee für das Uno-Boot kam Sonja Astfalck nach der Rückkehr von einer internationalen Konferenz in Istanbul, wo das Kreuzfahrtschiff einer Nichtregierungsorganisation Halt machte, das für Frieden warb. Neben ihrem Studium der internationalen Beziehungen in Genf organisierte die ehemalige Abteilungsleiterin der Pfadi Stäfa ein Kurschiff für hundert Jugendliche. «Ich und mein Team sind sehr ehrgeizig», erklärt

die Stäfnerin. Auch Sponsoren überzeugte Sonja Astfalck vom Projekt. Am Grössten war das Interesse aber bei der Zielgruppe, den Jugendlichen. «Wir wurden mit Anfragen überrannt und mussten sogar eine Warteliste führen», sagt ihr Kollege Tobias Naef.

Nach dem eigenen Grossanlass wird Naef nach New York reisen, um als Jugendvertreter vor der Uno-Generalversammlung im Namen der Schweizer Jugend zu sprechen. Das Treffen auf dem Uno-Boot ist für den Engelberger eine Gelegenheit sich mit Jugendlichen auszutauschen. Dieses Ziel haben die Vertreter mit ihrem Projekt erreicht. Die Jugendlichen hörten den Podiumsteilnehmern aufmerksam zu und hinterfragten sie danach kritisch. Anschliessend arbeiteten die hundert Jugendlichen in drei Workshops: Im Saal auf dem Deck simulieren sie eine Generalversammlung der Vereinten Nationen, um eine Resolution zur Piraterie in Somalia zu erarbeiten. In den Räumen unterhalb diskutieren weitere Teilnehmer über fairen Handel und Jugendgewalt.

In den Medien würden Jugendliche vorwiegend negative Schlagzeilen ma-

chen, sagt Sonja Astfalck. Jugendliche stellen etwa die Hälfte der Weltbevölkerung. Umso wichtiger sei es, dass sie sich Gehör verschaffen und die «Welt mitprägen». Das Stimmrechtsalter 16 würden sie begrüssen. In diesem Alter sei man rechtlich strafbar, könne aber politisch nicht mitbestimmen, sagt Naef. Diese Differenz gelte es aufzuheben.

### Uno-Boot auf dem Genfersee

Nächsten Frühling soll das Uno-Boot Jugendliche auf dem Genfersee zum Nachdenken anregen. Vorerst aber dürfen sich die Teilnehmer und Initianten etwas stärken: Nächster Halt «Apéro», tönt es über die Lautsprecher, bevor das Boot wieder am Bürkliplatz einläuft. Mit dem Anlass sind die Anwesenden zufrieden. «Es war super auf dem Schiff zu sein», sagt etwa eine Studentin der Politikwissenschaft. Das Programm sei intensiv gewesen. Zum Abschied drücken Sonja Astfalck und Tobias Naef jedem Teilnehmer ein Informationsblatt über die Rekrutierung von Jugendvertretern in die Hand. Im Dezember werden ihre Nachfolger gewählt, die die Stäfnerin in ihrem zweiten Amtsjahr begleiten wird.

**Rapperswil-Jona**

## Wieder «Zoff» beim Hockey

Der Eishockeymatch in Rapperswil-Jona wurde erneut von Rowdytum begleitet. Ein Sicherheitsangestellter wurde mit einer Bierdose verletzt.

Die Kantonspolizei St. Gallen vermeldet zwei Einsätze im Umfeld des Eishockeyspiels Rapperswil-Jona Lakers - Genf-Servette HC vom Samstag. Dabei wurde ein Sicherheitsangestellter durch einen Schlag mit einer Bierdose im Gesicht verletzt. Ein 42-jähriger Fan der Eishalle ausserhalb der Raucherzone auf. Er sprach mit einem Kollegen innerhalb der Raucherzone. Dabei zog er den Sichtschutz beim Absperrgitter herunter. Als ihn ein Security-Mitarbeiter aufforderte, dies bleiben zu lassen, schlug er diesem eine Bierdose ins Gesicht. Der Sicherheitsangestellte erlitt dabei eine Rissquetschwunde unter einem Auge. Gegen den Fan wird eine Strafanzeige erhoben. Zudem wird für ihn ein Stadion- und Rayonverbot beantragt.

Vor diesem Zwischenfall zündete ein Fan der Gästemannschaft eine Knallpetarde und warf diese gegen den Eingangsbereich. Der Störer könnte bis anhin noch nicht auffindig gemacht werden. (zsz)

**Wädenswil**

## Fussgänger verletzt am Strassenrand

Ein Fussgänger ist am frühen Sonntagmorgen in Au (Gemeinde Wädenswil) verletzt aufgefunden worden. Ein Autofahrer meldete der Kantonspolizei Zürich kurz vor 2.30 Uhr, dass er auf der Steinacherstrasse eine am Strassenrand liegende Person aufgefunden habe. Den ausgerückten Polizisten gab der stark alkoholisierte Fussgänger an, er sei von einem Fahrzeug angefahren worden. Der 20-Jährige musste mit Schulterverletzungen durch die Sanität ins Spital gebracht werden. Die näheren Umstände des Unfalls sind zurzeit unbekannt und werden abgeklärt. (kp)

**Lachen**

## Velofahrer lag bewusstlos auf Strasse

Auf mysteriöse Weise ist am Sonntag um 3.20 Uhr auf der Kantonsstrasse zwischen Lachen und Galgenen ein Velofahrer verunglückt. Beim Eintreffen des Rettungsdienstes war er nicht ansprechbar, der Unfallhergang unklar. So steht insbesondere noch nicht fest, ob der 23-jährige Velofahrer aus eigenem Verschulden gestürzt ist oder ob noch weitere Fahrzeuge beteiligt waren. Der Verletzte wurde mit der Rega in ein Spital geflogen. Die Polizei hofft auf Hinweise aus der Bevölkerung, um den Unfallhergang klären zu können. (zsz)

**Reichenburg**

## Auto brannte aus

Stundenlanger Stau auf der A3 in Fahrtrichtung Chur war gestern die Folge eines Unfalls im Baustellenbereich bei Reichenburg. Gegen 9.30 Uhr ereignete sich beim Baustellenanfang ein Selbstunfall, der glücklicherweise mit Sachschaden abblief. Die Lenkerin des Unfallautos überholte vor dem Spurbau ein anderes Fahrzeug. Durch die Sonne geblendet übersah sie die am Baustellenbeginn aufgestellten Abweissen. Beim Überfahren dieser Begrenzungsblöcke verlor sie die Herrschaft über ihr Auto. Sie fuhr auf das Absperrlement (Mini-Guard) auf und kam erst nach rund 50 Metern auf dem Dach liegend zum Stillstand. Unmittelbar danach fing das Auto Feuer und brannte komplett aus. Die Fahrzeuglenkerin konnte sich rechtzeitig selbst befreien, wobei sie sich leichte Verletzungen am Arm zuzog. Aufgrund der Bergungs- und Tatbestandsaufnahme musste der Verkehr ab Reichenburg via Bilten während gut zwei Stunden auf die Kantonsstrasse umgeleitet werden. (zsz)

**Rapperswil-Jona** Auto stürzte in die Jona – Unfall forderte drei Verletzte

## Diese Autofahrt ging «bachab»

Mit übersetztem Tempo raste am Freitagabend ein 20-Jähriger durch ein Brückengeländer in die Jona. Er war zu schnell unterwegs.

Ein 20-jähriger Automobilist lenkte laut Polizeimeldung am Freitagabend um 23.30 Uhr seinen Personenwagen auf der Schachenstrasse in Richtung Gemeindehauskreisel. Vor der Jonabrücke verlor der Lenker aufgrund der überhöhten Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dieses prallte frontal gegen das Brückengeländer. Durch den Aufprall durchbrach der Personenwagen das Geländer und flog samt diesem rund 4,70 Meter in die Tiefe. Dort kam das Auto auf der Seite liegend im Fluss Jona zum Stillstand.

Alle drei Fahrzeuginsassen konnten sich selbständig aus dem Auto befreien

und einen trockenen Platz im Fluss aufsuchen. Mit dem Hubretter der Feuerwehr Rapperswil-Jona wurden sie geborgen und mit dem Rettungswagen ins

Spital überführt. Beim Lenker wurde wegen Verdachts auf Angetrunkenheit eine Blutprobe angeordnet. Der Führerausweis wurde ihm entzogen. (zsz)



Nach dem tiefen Sturz in die Jona mussten drei Personen ins Spital gebracht und das Auto geborgen werden. (Istvan Nagy)

Anzeige 038.247599

**GEMI Küchen**  
hof & cool

Ihr Schreiner-Profi seit 60 Jahren

**Exklusive  
Küchen mit  
System.**

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68  
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch